

Das wohlpräparierte Klavier

Der Musiker Hauschka steht für einen Trend in der aktuellen Musik und gastierte fast unbemerkt in der Christuskirche

Tom Thelen

Tischtennisbälle, Klebeband und kleine Vibratoren sind essentielle Bestandteile der Musik von Hauschka, der im Rahmen des Musiksommers in der Christuskirche ein Konzert gab. Mittels dieser Gegenstände manipuliert der Musiker sein Klavier.

Hauschka ist einer der prominentesten Vertreter eines neuen Trends. Musiker aus Indie- und Elektronikzusammenhängen interessieren sich zuletzt immer mehr für die Klassik, besonders für die experimentelle Neue Musik und Namen wie Cage, Stockhausen, die Minimal Music von Steve Reich und Philip Glass oder das ambierte Werk eines Arvo Pärt.

Hauschka wird am ehesten mit John Cage in Verbindung gebracht, beide eint ihre Faszination für die Manipulation des Klaviers. Doch während Cage mehr dem Konzept und der Dekonstruktion nahe steht, ist ein Konzert des Musikers, der mit bürgerlichem Namen Volker Bertelmann heißt, eine musikalisch wohlige Erfahrung.

Trotzdem finden sich am

**«Ihr könnt mich
nachher fragen, wie
der Klang entsteht»**

späten Abend nur gut 30 Hörer in der stimmungsvoll illuminierten Christuskirche ein. Der Hausherr Thomas Wessel nutzt die Übersichtlichkeit, um einige Tablettis mit Weißwein zu servieren, der Musiker freut sich über eine „illustre Runde“. Dann setzt er sich an sein Klavier und entlockt dem nie gehörte Klänge. „Ihr könnt mich nachher fragen, wenn ihr wissen wollt, wie ein bestimmter Klang entsteht“, gibt er sich transparent.

Tatsächlich wird es dann schon während des Konzertes passieren, dass ein Teil des Geheimnisses gelüftet wird. Denn



Hauschka stellt keine spektakulären virtuellen Fähigkeiten heraus. Vielmehr ist er - ganz paradox - ein genialer Arrangeur des Solo-Pianos. Letzter mangelte es in der Christuskirche am Publikum. Schade. Foto: Klawitter

er holt zwischen einzelnen Tönen die manipulierenden Teufchen aus dem Klavier: Klackernd eiert ein Tischtennisball über die Bühne, verschiedene Klebebänder werden heraus gezerrt, auch Folien und Vibratoren. „Die habe ich am Düsseldorfer Flughafen aus den Automaten auf dem Herrenklo“, lacht er.

Doch was sich materiell nach schwer verdaulicher und irritierender Avantgarde anhört, verdichtet sich musikalisch zu einem ruhigen und intensiven Klangteppich, der gleich weit vom Popsong-Einwurf und von ambientem Minimalismus entfernt ist. Von der einen Seite stammt der Sinn für die schöne Melodie, von der anderen der Hang zur Repetition und zu kleinen Verschiebungen darin.

Mehr als einmal fühlt man sich an die berühmten Michael Nyman-Soundtracks für Filme von Peter Greenaway erinnert.

Hauschka stellt keine spektakulären virtuellen Fähigkeiten heraus. Vielmehr ist er - ganz paradox - ein genialer Arrangeur des Solo-Pianos. Und er hat, wie viele seiner klassischen Vorbilder aus dem 20. Jahrhundert, Sinn für den performativen Akt eines Auftritts.

Nicht nur das Herausholen der präparierenden Dinge aus dem Bauch des Instrumentes sorgt für Grinsen, der Mann schüttet kurz danach einen ganzen Sack Tischtennisbälle hinein.

Beim Spielen katapultieren die angeschlagenen Saiten immer wieder die weißen Kugeln sichtbar hoch. Seine meist pop-kurzen Preziosen tragen

schöne einfache Titel, vielleicht ist an diesem Abend „Zahnücke“ der assoziativ schönste, das Stück dazu ist wirklich niedlich.

Nach knapp eineinhalb Stunden der staunenden Kon-

templation gibt Hauschka noch eine kleine Zugabe ohne Präparationen im Klavier, dann entlässt er die kleine Zuschauerschar in die weit weniger wohlklingende Bochumer Musiksommernacht.

KURZPORTRÄT

Hauschka

Hauschka alias Volker Bertelmann ist ein Düsseldorfer Pianist und Komponist.

Hauschkas bisherige Diskographie:

2004 - Substantial (Karaoke Kalk), 2005 - The Prepared Piano (Karaoke Kalk), 2007 - Versions of the Prepared Piano (Karaoke Kalk), ebenfalls 2007 - Room to Expand (Fat

Cat), 2006 - Femdorf (Fat Cat). Aktuell: Beitrag auf der wichtigen Kompilation "XVI Reflections on Classical Music" (Universal Klassik).

Demnächst tourt Hauschka durch Japan, wo Musiker wie er gerne auch mal Popstar-Status genießen. Hier ist er noch ein Wanderer zwischen den Welten.